



Natura
Trails
auf Erfolgskurs

Die UNESCO zeichnet
das Bildungsprojekt aus

**Energiewerke Schönau:
Interview mit Ursula Sladek
Anmerkungen zur Finanzkrise**



Grüner Aufstieg
da[s] sind wir



Die **Finanzkrise** ist eine **Chance** umzudenken

**LIEBE NATURFREUNDINNEN,
LIEBE NATURFREUNDE,**

Die erste Ausgabe des „Grünen Aufstiegs“ fällt zusammen mit einer neuen Zeitrechnung in unserer Gesellschaft. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind in Folge der weltweiten Finanzkrise dramatische Entwicklungen zu beobachten. Sie bergen allerdings auch Chancen: Die einstigen Herren des globalen Kapitalismus, die größten Banken der Welt, sind im Jahr 2008 verschwun-

den oder zu weiten Teilen verstaatlicht. Die Regierungen rund um den Globus machen Schulden, um die Nachfrage zu stimulieren. Plötzlich ruht alles Vertrauen wieder auf dem Staat. „Cross-Boarder-Leasing“ und „Privatisierung“ sind zu Unworten mutiert. Das von der Arbeiterbewegung und von uns NaturFreundinnen und NaturFreunden bekämpfte Dogma „Der Markt hat immer Recht“ hat sich von selbst erledigt! Der Glaube an die Überlegenheit des freien Marktes, an seine Weisheit bei der Risikoeinschätzung, ist dahin. In nur ganz wenigen Monaten hat sich die Ideologie der Markt- und Neoliberalen, die unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem seit den 70er Jahren geprägt hat, als untauglich und gefährlich herausgestellt.

Die Generation der Marktliberalen hat ausgedient. Sie muss abdanken. Jetzt ist die Stunde der NaturFreunde. Der Kampf um einen starken Staat, der auch die Macht hat, Grenzen zu setzen, hat sich gelohnt. Jetzt kann dieser Staat für den sozialen Ausgleich sorgen. Wir

als NaturFreunde wissen schließlich: „Nur die Reichen könne sich einen armen Staat leisten.“ Dass diese Erkenntnis wieder mehrheitsfähig ist, ist eine positive Folge der Krise.

Unsere neue, gemeinsame Zeitschrift soll diesen Neuanfang einläuten. Den vielen engagierten Redakteurinnen und Redakteuren, die über ihre regionalen Schatten gesprungen sind, um das gemeinsame Projekt voran zu bringen, sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank gesagt. Im Namen aller NaturFreundinnen und NaturFreunde in Baden und in Württemberg darf ich Euch zum Ergebnis gratulieren.

Also dranbleiben! Berg Frei!

Nikolaos „Nik“ Sakellariou Mdl
Vorsitzender der AG der
NaturFreunde in Baden-Württemberg



↑ Oben: Nik Sakellariou; links und unten: Die Redaktion bei ihrer Sitzung in Karlsruhe

IMPRESSUM

Grüner Aufstieg ist das Magazin der Natur-Freunde in Baden-Württemberg.

Herausgeber: NaturFreunde Baden, Alte Weingartener Straße 37, 76227 Karlsruhe, Telefon: 0721 405096

V.i.S.d.P.: Helmut Eßlinger

Redaktionsteam: Helmut Eßlinger, Siegfried

Fischer, Sigrid Frank-Eßlinger, Michael

Kober, Ursula Krause-Scheufler, Anita

Krauter, Andreas Linsmeier, Jürgen Michels,

Bernhard Paulus, Werner Sachsenmaier,

Elisabeth und F. Gerhard Zahn

Kontakt: über die Geschäftsstellen in Baden

und Württemberg oder über Redaktion@naturfreunde-baden.de

Design: Stefan Lobreyer, lobreyerdesign.de;

Seitengestaltung: Hartmut Schmidt, grafikschmidt-online.de

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

15. April 2009

Das Titelbild zeigt einen Alpenbock, nähere Informationen auf den Seiten 4/5.

Foto: Pavel Krásenský, Naturfoto-CZ

TITELTHEMA

Naturschätzen auf der Spur	4
Natura Trails auf Erfolgskurs	6
Wandern durch Natura 2000: vom Kohlhof zur Schriesheimer Hütte	16

GESELLSCHAFT

Anmerkungen zur Finanzkrise	7
-----------------------------	---

ENERGIEPOLITIK

Elektrizitätswerke Schönau: Interview mit Ursula Sladek	8
---	---

KINDER UND JUGEND

Pfingstcamp	10
Das neue Jahresprogramm	10
Termine	10

WETTBEWERB

Hajo Mann-Fotopreis 2009	11
--------------------------	----

ORTSGRUPPEN

11

LANDESVERBÄNDE

Baden: Landeskonzferenz in Karlsruhe	12
Württemberg: Entwicklungsabgabe	12

KULTUR

Bundesfachgruppe Kultur	13
Musikautomaten-Museum, Bruchsal	13

FACHGRUPPEN

Reiseleiter gesucht	15
---------------------	----

EHRUNGEN

Geburtstage	14
Jubiläen	14
Nachrufe	14

TERMINE

14

SEMINARE

15



Naturschätzen auf der Spur

Natura 2000 ist ein Netz von Schutzgebieten zum Erhalt europäisch bedeutsamer Lebensräume sowie seltener Tier- und Pflanzenarten. Die NaturFreunde entwickeln naturverträgliche Wanderrouten durch diese abwechslungsreichen Gebiete in Baden-Württemberg und von NaturFreunde-Haus zu NaturFreunde-Haus.



© Stihlo24 / pixelio



© Flaubi_pixelio

↑ Typische Wacholderheide auf der Schwäbischen Alb; rechts: Burg Hohen Neuffen

ALPENBOCK

*Der Alpenbock (*Rosalia alpina*) gehört zur Familie der Bockkäfer. Er ist etwa drei Zentimeter lang und durch seine Zeichnung unverwechselbar. Seine Farbe entsteht durch eine feine, dichte Behaarung in verschiedenen Blautönen. Die Körperteile ohne Behaarung sind samtig Schwarz. Der Alpenbock lebt gerne an exponiert stehenden, durch Schneebruch, Blitz- oder Steinschlag geschädigten Buchen und steht in Deutschland seit 1936 unter Naturschutz. Er gilt als Art von besonderem allgemeinem Interesse. Deshalb werden seine Lebensräume durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie geschützt; Im Rahmen des Projekts Natura 2000 werden entsprechende Gebiete ausgewiesen und Schutzmaßnahmen ergriffen.*



NaturFreunde richten **Natura Trails** im Biosphärengebiet Schwäbische Alb ein

Im Frühjahr 2008 wurde im Bereich der mittleren Schwäbischen Alb das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgewiesen. Das Gebiet liegt rund 50 Kilometer südöstlich von Stuttgart. Die drei Landkreise Reutlingen, Esslingen und Alb-Donau haben Anteil daran. Die Biosphärengebietskulisse hat eine rund 40 Kilometer lange Nord-Süd-Ausdehnung und erstreckt sich vom Albvorland über den steil aufsteigenden Albtrauf, die Albhochfläche bis an die Donau im Süden. Die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf sind ein markantes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal des Biosphärengebiets. Bemerkenswert sind aber auch die landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Albvorland und die abwechslungsreiche traditionelle Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb mit Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern.

Im und am neuen Biosphärengebiet befinden sich mehrere NaturFreunde-Häuser: „Am Hartenbuch“ in Schelklingen, „Römerstein“ in Donnstetten, „An der Steinach“ in Neuffen, „Seltbachhaus“ in Bad Urach; „Rohrauer

Hütte“ in St. Johann, „Waldheim Dettingen“ in Dettingen/Erms; „Falkenberg“ in Metzgingen und „Am Lindenplatz“ in Eningen unter Achalm. Damit sind die NaturFreunde im Biosphärengebiet der am stärksten mit Häusern vertretene Verband. Da zudem große Teile des Biosphärengebiets gleichzeitig auch zur Natura-2000-Gebietskulisse zählen, liegt es nahe, auch hier Natura Trails einzurichten. Zurzeit sind Vertreter der Ortsgruppen Metzgingen, Neuffen und Dettingen/Erms zusammen mit dem Landesverband dabei, zwei Natura-Trail-Etappen im Bereich zwischen Jusi, Ermstal und Hohenneuffen zu planen. Sie werden noch in diesem Frühjahr eingeweiht. Diese Etappen stellen den Beginn eines Netzwerks von Natura Trails dar, die die NaturFreunde-Häuser im Biosphärengebiet verbinden sollen.

■ **Andreas Linsmeier**

WEITERE INFORMATIONEN zu den baden-württembergischen Natura-Trails, den Wanderrouten und Naturportraits unter www.naturfreunde-natura2000.de

Natura Trails auf Erfolgskurs

UNESCO zeichnet die **Natura Trails** der **NaturFreunde** als Modellprojekt aus

Im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, das Projekt Natura Trails als offizielles Modellprojekt ausgezeichnet. Siegfried Fischer und Werner Sachsenmaier nahmen für die Landesverbände Baden und Württemberg an der feierlichen Urkundenverleihung am 26. November 2008 in Hannover teil. Bei der Veranstaltung wurden weitere 45 Projektträger ausgezeichnet, darunter auch Kommunen und Universitäten. Die Natura Trails der NaturFreunde sind ein

Naturbildungsprojekt, bei dem zum ersten Mal Wandern, Radfahren und Naturerlebnis mit dem Schutzgedanken des Europäischen Lebensraumverbundes „Natura 2000“ verknüpft werden. Das Projekt besitzt damit Modellcharakter und leistet einen Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Europa. Aus diesen Gründen hat die UNESCO die Natura Trails in die Allianz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufgenommen. Die neuen Wege verknüpfen NaturFreunde-Häuser und Natura 2000-Gebiete durch Wander-, Rad- und Wasserrouuten. Derzeit gibt es in Baden-Württemberg

insgesamt zwölf Natura Trails, zehn davon im Odenwald und in der Rheinebene und zwei am Albrand bei Aalen.

Langfristig wollen die beiden Landesverbände gemeinsam mit den Ortsgruppen ein landesweites Netz von Natura Trails aufbauen. „Das Wissen über das europaweite Schutzgebietssystem „Natura 2000“ ist in ganz Europa erschreckend gering, obwohl es sich um eines der größten und ambitioniertesten Naturschutzprojekte weltweit handelt. Unsere Natura Trails sind geeignet, bei Erholungssuchenden das Thema zu verankern und durch Bildungsmaßnahmen zur einer nachhaltigen Entwicklung dieser Gebiete beizutragen“, erklärt der badische Landesvorsitzende Siegfried Fischer.

WEITERE INFORMATIONEN unter www.naturfreunde-natura2000.de und zur UN-Dekade unter www.dekade.org



← Gerhard de Haan, der Vorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade (ganz rechts) zeichnete die NaturFreunde in Baden und Württemberg für das Naturbildungsprojekt Natura Trails aus. Im Foto Werner Sachsenmaier und Siegfried Fischer (zweiter und dritter von links)

© Unesco

Von der **Gier**, ihren **Folgen** und vom nachhaltigem **Wirtschaften**

Gerade rügte die Gesellschaft für Deutsche Sprache den Begriff „notleidende Banken“ als Unwort des Jahres 2008. Nachdem die ersten Wochen vergangen sind, könnte man bereits Vorschläge für das Unwort des Jahres 2009 machen: „Rettungsschirm“, „Abwrackprämie“ und „Geld in die Hand nehmen“.

In den Jahren des Börsenbooms waren den Banken unrealistischste Renditen nicht hoch genug. Man setzte allein auf das renditestarke aber risikoreiche Investmentgeschäft und reduzierte das renditeschwache aber solide Privatkundengeschäft. Mitarbeiter wurden trotz Traumgewinnen entlassen. Nach Börsenverlusten und dem Ausfall von ungesicherten Immobilienkrediten ist das Vermögen in den Bilanzen der Banken zusammengeschmolzen.

Um die Versorgung der Wirtschaft mit Krediten zu sichern, spannt nun der Staat, der jegliche Regulierung ablehnte als im Spielkasino der Finanzmärkte noch gewonnen wurde, seinen

Rettungsschirm. Er bürgt, beteiligt sich, gibt Kredite und übernimmt das unternehmerische Risiko. Entscheidungen über die Geschäftspolitik hingegen überlässt er weiterhin den Spitzenkräften in den Bankvorständen.

Auf die Finanzkrise folgte die Absatzkrise der Automobilindustrie. Jahrelang hatten die Unternehmen auf PS-starke Modelle gesetzt und die Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeuge – und neuer Absatzmöglichkeiten – verpasst. Gerade die Hersteller von großen Wagen mit hohem Verbrauch haben heute die größten Absatzprobleme. Auch hier spannt die Regierung einen Rettungsschirm und subventioniert den Verkauf neuer Fahrzeuge durch die sogenannte Abwrackprämie. Von neuer Technik ist keine Rede. Die Aufregung über hohe Benzinpreise – schon wieder verfliegen. An die schwindenden Vorräte der Zukunft und die Umweltfolgen mag heute kein Verantwortlicher denken.

Schon wird darüber diskutiert, Rettungsschirme auch über weitere notleidende Unternehmen zu spannen: Schäffler hat sich mit der

Übernahme von Conti verschluckt? Airbus braucht Hilfe? Na klar! Der Staat nimmt Geld in die Hand. Eine schöne Umschreibung für: Der Staat gibt Geld aus. Müsste das Geld dazu in die Hand genommen werden, würden die Verantwortlichen vielleicht sorgfältiger damit umgehen. Erst recht, da die Milliarden nicht aus der Portokasse kommen, sondern geliehen – und eines Tages mit Zinsen zurückgezahlt – werden müssen. Das heißt: Indem man unbegrenzt Schulden macht will man eine Krise lösen, die erst durch unbegrenzte Schuldenmachen entstanden ist.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Es ist richtig, in Krisenzeiten sinnvoll zu investieren. Wer öffentliche Gebäude saniert, spart Heizkosten und schont die Umwelt; wer Geld in Kindergärten und Schulen steckt, finanziert die Zukunft unserer Kinder und wer in den öffentlichen Nahverkehr investiert, handelt nachhaltig. Wer jedoch zig Milliarden Steuergelder in marode Unternehmen pumpt, die von überbezahlten Managern heruntergewirtschaftet wurden, handelt verantwortungslos.

■ **Bernhard Paulus**

SEHR GEEHRTE FRAU BUNDESKANZLERIN,

leider können wir in unserer Familie keinen Beitrag zugunsten der notleidenden Automobilwirtschaft leisten, denn wir leben schon viele Jahre autolos. Stattdessen fahren wir Bahn, Bus und vor allem Fahrrad. Eines unserer Fahrräder ist inzwischen über neun Jahre alt und soll durch ein neues ersetzt werden.

Aus Gründen der Gleichbehandlung möchten

wir Sie bitten, uns für die Verschrottung des alten Fahrrades eine Abwrackprämie zu gewähren. Da wir für das neue Rad etwa 1.000 Euro investieren möchten, halten wir eine Abwrackprämie von 200 Euro für angemessen. Leider können wir durch den Neukauf keinen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten. Denn bereits unser alter Drahtesel war ein Null-Emissions-Fahrzeug. Aber eines können wir Ihnen dafür versichern: Im Gegensatz zu vielen

Autokäufern werden wir einen Beitrag zur Stärkung der heimischen Wirtschaft leisten. Das neue Fahrrad wird aus deutscher Produktion stammen und bei einem ortsansässigen Händler erworben. Natürlich zahlen wir auch bar, schließlich braucht die Kreditwirtschaft jeden Euro zur Finanzierung von Großunternehmen.

Mit freundlicher Genehmigung von Dieter Hutt, Kirchheim (Erstabdruck als Leserbrief in der Stuttgarter Zeitung)

Energie Politik

Mit Ursula Sladek, Gründerin und Geschäftsführerin der Elektrizitätswerke Schönau, sprach Alexander Habermeier

GRÜNER AUFSTIEG: Frau Sladek, wie wird aus einer kleinen Bürgerinitiative im Schwarzwald ein florierender Wirtschaftsbetrieb?

SLADEK: Es war ein Glücksfall, dass hier in Schönau Menschen zusammengekommen sind, die sagten: „Wir haben die Vision einer zukunftsfähigen Energieversorgung ohne

Atomkraftwerke. Auch unsere Kinder und Kindeskindern sollen in einer lebenswerten Welt leben.“ Wir waren bereit, dafür Hindernisse zu überwinden und Umwege zu gehen. Wichtig ist immer, dass man sein Ziel, seine Vision im Auge behält und weiß wofür man das überhaupt macht.



GA: Und wie wurden Sie ein Unternehmen?

SLADEK: Wir haben mit Stromsparaktivitäten angefangen, dann eine Firma gegründet und regenerative Energien und Blockheizkraftwerke darüber finanziert. Der dritte Schritt war die Übernahme der Stromversorgung hier in Schönau, weil unser Energieversorger uns große Steine in den Weg gelegt hat. Das waren sieben Jahre Kampf. Am Ende aber haben wir alle Kämpfe gewonnen und sind seit 1997 Stromversorger hier in Schönau. Später, mit der Liberalisierung des Strommarktes, wurden wir auch bundesweiter Öko-Stromanbieter.

GA: 80.000 Stromkunden, über 40 Millionen Euro Jahresumsatz – und die EWS wachsen weiter. Laufen Sie Gefahr, zu einem Öko-Monopolisten zu werden?



VERTRAG MIT DEN EWS

Der Landesverband Baden hat im November 2008 eine Kooperationsvereinbarung mit den EWS (Elektrizitätswerke Schönau) abgeschlossen, die sich inhaltlich an diejenige des Landesverbands Württemberg anlehnt. Unsere Mitglieder, die zu den EWS wechseln und hierfür einen Auftrag mit dem Signet der NaturFreunde Baden benutzen, erhalten einen reduzierten Verbrauchspreis, der um 0,3 Cent brutto unter dem üblichen Standardtarif der EWS liegt. Der Landesverband erhält von den EWS die durch die „Sonnencents“ eingegangenen Mittel und verwendet sie zur Förderung dezentraler umweltfreundlicher Stromerzeugungsanlagen und Energiesparmaßnahmen sowie für Seminare und Schulungen. Im Sinne unserer seit langem bestehenden politischen und ökologischen Positionen bitten wir alle Mitglieder, den Wechsel zu den EWS zu vollziehen. Formulare sind bei den Ortsgruppen und in der Landesgeschäftsstelle erhältlich.

■ **Siegfried Fischer**

Aus den Schönauer Stromrebellern ist ein florierendes Unternehmen geworden. Der Landesvorsitzende Siegfried Fischer (Foto rechts mit Ursula Sladek) hat für die Badener einen Kooperationsvertrag unterschrieben. →

„Wichtig ist aber immer, dass man seine Vision im Auge behält“

SLADEK: Wir treten stark für eine Dezentralisierung und Demokratisierung der Energiewirtschaft ein. Deshalb können die EWS nie das Ziel haben, ganz groß zu werden. Sollten Bürger irgendwo ihr Stromnetz selbst übernehmen wollen, dann könnten wir uns vorstellen, ihnen unsere Stromkunden dort zu übergeben. Unser Konzept beruht darauf, dass die Bürger vor Ort aktiv werden.

GA: Was, bitteschön, sind Rebellenkraftwerke?

SLADEK (lacht): Wir werden von der Presse oft liebevoll Stromrebell genannt. Rebellenkraftwerke sind Kraftwerke, die unsere Kunden selbst errichten, zum Beispiel Photovoltaikanlagen oder Blockheizkraftwerke. Dafür erhalten sie von uns eine Förderung, den so genannten Sonnencent. Bei den NaturFreunden Württemberg geht der Sonnencent an den Landesverband, der damit Vorhaben im Bereich Klimaschutz und Energieeinsparung finanziert.

GA: Erwin Huber, der ehemalige Parteivorsitzender der CSU, sagte in einem Interview, Atomstrom sei CO₂-freier Strom aus einer einheimischen Energiequelle.

SLADEK: Diese Aussage ist leider einfach falsch. Davon abgesehen: Die ökologischen

und sozialen Probleme der Atomkraft fangen ja schon bei der Schürfung des Urans an. Ganze Landstriche in Afrika werden verwüstet, das Trinkwasser verseucht und die Menschen müssen unter krankmachenden Bedingungen arbeiten. Dahinter stecken nicht dubiose Firmen, sondern bekannte europäische Unternehmen. Jede Kilowattstunde Atomstrom, die wir erzeugen, erzeugt auch Atommüll. Atommüll, den wir 250 Millionen Jahre sicher aufbewahren müssen. Stellen Sie sich mal 250 Millionen Jahre vor! Das sind 10.000 Menschengenerationen. Ich will gar nicht reden von Terrorismus oder der Niedrigstrahlenbelastung in der Nähe von Atomkraftwerken ...

GA: ... die ein erhöhtes Leukämierisiko bei Kindern erzeugt.

SLADEK: Richtig! Das alles muss man sich vorher klar machen, wenn man über die Laufzeit für Atomkraftwerke diskutiert.

GA: Ronald Pofalla, Generalsekretär der CDU, behauptet: „Atomkraftwerke sind preiswert“.

SLADEK: Das stimmt überhaupt nicht. Natürlich wird in alten, abgeschriebenen Anlagen relativ günstig produziert, aber nur deshalb, weil man externe Kosten wie die Endlagerung nicht einrechnet, sondern auf die Steuerzahler abwälzt. Atomstrom ist der teuerste Strom überhaupt, noch teurer als Fotovoltaik.

GA: Aber kann unsere Gesellschaft völlig auf Kernenergie verzichten?

SLADEK: Das Umweltbundesamt hat in einer Studie klar gemacht, dass mit Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, einer intelligenten Netz- und Regeltechnik, neuen Speichertechnologien und konsequenter Energieeinsparung Atomkraftwerke völlig ersetzbar wären und sogar auf neue Kohlekraftwerke verzichtet werden kann. Versuche mit so genannten Kombikraftwerken, die Wasserkraft, Windkraft und Biomasse miteinander verbinden, zeigen, dass sie den Bedarf abdecken können wie er wirklich anfällt.

GA: Ist Biomasse unter den Aspekten Ernährungssicherheit und Nahrungsmittelpreise nicht sehr kritisch zu betrachten?

SLADEK: Natürlich muss man sich die Verwendung von Biomasse ganz genau überlegen. Für die Mobilität lehne ich sie ab, für die Stromproduktion ist sie für mich in kleineren Einheiten akzeptabel. Wir fördern Biogasanlagen in Oberschwaben. Sie sind einerseits groß genug, um wirklich etwas produzieren zu können, andererseits nicht zu groß, so dass eine regionale Versorgung der Anlagen mit Biomasse noch möglich ist.

GA: Was halten Sie davon, in Afrika riesige Fotovoltaikanlagen zu errichten, die uns mit Ökostrom versorgen?

SLADEK: Davon halte ich nicht viel. Diese Konzepte führen dazu, dass einige wenige die Macht haben und sehr viel Geld verdienen. Wir befürworten hingegen den Wechsel zu kleineren, dezentralen Strukturen. Daran sind viele Menschen beteiligt, auch am Gewinn. Leider kann man sich das in Deutschland immer noch nicht vorstellen. Auch weil die Energieriesen ihre Machtstrukturen nicht aufgeben, sondern eher weiter verfestigen wollen. Expertenberechnungen haben gezeigt, dass rein rechnerisch sogar in Deutschland die Sonne ausreicht, um genug Strom zu produzieren.

GA: Liebe Frau Sladek, bitte nennen Sie uns drei Gründe warum die NaturFreunde von den EWS Strom beziehen sollen?

SLADEK: Das fängt mit der Historie an: Die NaturFreunde sind auch eine politische Organisation – entstanden aus einem gewissen Rebellentum. Das heißt, wir passen einfach gut zueinander. Zweitens setzen sich die NaturFreunde für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Für uns ist dies ebenfalls sehr wichtig. Klimaschutz und die Vermeidung von Atomkraftgefahren sind hierbei von zentraler Bedeutung.

Und das dritte ist unser attraktiver Strompreis. Die NaturFreunde zahlen bei uns nicht mehr als anderswo, können dafür aber selber das gute Gefühl haben, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und durch den Sonnencent ihren eigenen Verband im Bereich erneuerbarer Energien zu unterstützen.





NaturFreundeJugend Baden

PFINGSTCAMP 2009 IN ÖTISHEIM

300 Kinder, über 30 Zelte und noch mehr Helfer. So kann man sich das PfingstCamp der NaturFreundeJugend Baden vorstellen, das von 29. Mai bis 2. Juni in Ötisheim stattfindet. Die Teilnehmer können sich auf kreative Workshops und Veranstaltungen, viele Sportangebote und ein abwechslungsreiches Abendprogramm freuen. Natürlich lassen auch traditionelle Aktivitäten wie der Wettbewerb um den Wanderwimpel oder der beliebte Theaterworkshop keine Längeweile aufkommen.

Kinder und Jugendliche von sechs bis 17 Jahren können am Camp teilnehmen. Für diejenigen, die kein Mitglied bei den Natur-

Freunden sind oder deren Ortsgruppe nicht am PfingstCamp teilnimmt, hat die NaturFreundeJugend Baden eine Freizeitgruppe eingerichtet. Sie bietet allen interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, am PfingstCamp teilzunehmen.

Familien, Freunde und Bekannte laden wir für den 1. Juni ein, das PfingstCamp zu besuchen. Infos und Anmeldung unter: NaturFreundeJugend Baden, Telefon 0721/405097 oder unter www.naturfreundejugend-baden.de. Die NaturFreundeJugend bietet noch weitere tolle Ferienfreizeiten an. Das Jahresprogramm ist unter der gleichen Telefonnummer oder im Internet erhältlich.



TERMINE DER NATURFREUNDEJUGEND BADEN

06.03.-08.03.	Basis Frühjahr im NFH Moosbronn
14.03.-15.03.	Ideenfabrik im NFH Bodensee
21.03.	LandesKinderJugend Ausschuss
27.03.-29.03.	Bastel-Wochenende im NFH Berghausen
03.04.-05.04.	Singseminar im NFH Bodensee
13.04.-18.04.	Osterfreizeit im NFH Römerberg, Dietlingen
24.04.-26.04.	Basis Spiele im NFH Kohlhof
01.05.-03.05.	Kanu Wochenende in Pforzheim
29.05.-02.06.	PfingstCamp in Ötisheim

NaturFreundeJugend Württemberg

DAS NEUE JAHRESPROGRAMM

Neben unseren Klassikern wie dem Pfingstcamp, dem Slowenienaustausch oder der Kroatienfreizeit gibt es viel neues im Jahresprogramm zu entdecken. So kannst du zum Beispiel mit uns per Rad zum Bodensee fahren, auf Zeitreise gehen oder in Angeboten nur für Mädchen oder Jungs dich selber besser kennen lernen. Auch junge Familien können mit ihren Kleinen mit uns auf Entdeckungsreise gehen.

LEBENSINIEN - PFADE DURCH DAS LABYRINTH DES LEBENS: Fernab der Zivilisation bieten wir dir die Möglichkeit, den Schritt von der Kindheit in die Erwachsenenwelt bewusst zu gehen. Wildnistrekking in Mittelschweden für Jungen/ Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren.



WINDS OF CHANGE: Eine spannende Reise nach Tschechien. Gemeinsam mit tschechischen Jugendlichen erkunden wir Prag und besuchen Orte, die nicht in jedem Reiseführer zu finden sind. Workshops und Spielrunden das Programm ab. **1001 NACHT** ist das Motto unseres diesjährigen Pfingstcamps in Buttenhausen mit Geschichten und Erzählungen aus Persien und Arabien, Bastelworkshops und Aktionen.

ART DE COURAGE - DIE KUNST MITEINANDER UMZUGEHEN: Ab September besteht für Schulklassen die Möglichkeit für spannende, erlebnispädagogische Klassenfahrten.

KONTAKT: Telefon 0711/481077 oder www.nfjw.de



Umweltstiftung der NaturFreunde

Die Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg dankt für die zahlreichen Spenden im vergangenen Jahr. 2008 konnten elf Vorhaben und Projekte durch Zuwendungen und Zinserträge in Höhe von über 7.000 Euro gefördert werden. Seit der letzten Veröffentlichung gingen folgende Spenden ein: NFH Donautal, Spendenbox: 130 Euro; von NaturFreunden: 40 Euro; Elisabeth und Gerhard Zahn: 50 Euro; OG Kornwestheim: 200 Euro; OG S-Nord, NFH Steinberg: 100 Euro; OG Wendlingen, Spendenbox: 134 Euro; OG Fellbach, NFH Kappelberg: 50 Euro; Werner Stiefel: 25 Euro; Alfred Bofinger: 62,25 Euro; Gretel Hofstetter* 500 Euro; Siegfried Reich: 50 Euro; Ursel und Fritz Krause-Scheufler: 200 Euro; Marc Hensel: 100 Euro; Karl Moll: 100 Euro; OG Schelklingen: 30 Euro; Dieter Laquai: 30,99 Euro; Hans Klenk*: 100 Euro; Heiner Scheufler: 50 Euro (*=Spende zum Stiftungskapital). Bitte unterstützen Sie die Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg auch weiterhin. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Konto-Nr. 8 710 500, BLZ: 601 205 00
Informationen bei der Landesgeschäftsstelle bzw. unter www.naturfreunde-wuerttemberg.de.

■ Jochen Alber

BERICHTE FÜR DEN GRÜNEN AUFSTIEG

Liebe Ortsgruppen, auf diesen Seiten kann zukünftig ein Bericht von Euch stehen. Die Redaktion wartet wieder auf Eure Artikel und Fotos von beispielhaften Aktivitäten. Kürzungen und Verschiebungen müssen wir uns allerdings vorbehalten. ■ Michael Kober

Wettbewerb

Aus Anlass ihres 10-jährigen Bestehens schreibt die Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg den

Fotowettbewerb „Hajo-Mann-Preis 2009“

aus. Eingesandt werden können Fotoarbeiten auf Papier in Farbe oder schwarz-weiß, die sich mit dem Thema

„MENSCH KONTRA NATUR?“

auseinandersetzen. Teilnahmeberechtigt sind Berufs- oder Hobbyfotografen, die Mitglied einer Ortsgruppe, eines Bezirks, Landesverbands oder der Bundesgruppe der NaturFreunde in Deutschland sind. **EINSENDESCHLUSS IST DER 31.7.2009.** Es ist vorgesehen, einen Teil der eingesandten Arbeiten in einer Ausstellung an verschiedenen Orten zu zeigen. Der Jury gehören an: Nik Sakellariou (MdL), Fotografenmeister, Landesvorsitzender der NaturFreunde Württemberg, Axel Kottal, Fachgruppenleiter Foto der NaturFreunde Deutschlands, Gerhard Zahn, Hobbyfotograf, Redaktionsmitglied „Grüner Aufstieg“.

Es werden drei Geldpreise in Höhe von 800 Euro, 600 Euro und 400 Euro und weitere Sachpreise ausgesetzt. Die Teilnahmebedingungen können bei der Umweltstiftung NaturFreunde Württemberg, Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, Telefon 0711/481076, Fax 0711/4800216 oder per E-Mail: Umweltstiftung@Naturfreunde-Wuerttemberg.de angefordert werden oder von der Internetseite www.naturfreunde-wuerttemberg.de/Mainframe.html unter Umweltstiftung Fotowettbewerb herunterkopiert werden.

Ortsgruppe Berghausen

ZU HILFE, DER HOTZENPLOTZ!

Der Räuber Hotzenplotz hat schon wieder eine böse Tat begangen. Er hat die Schatzkiste der Fee Amaryllis gestohlen und im Wald versteckt. Auch Kasperl und Seppel sind schon bei der Suche nach der Kiste. Der Wachtmeister Dimpfmoser vermutet, dass sie in der Nähe des Naturfreundehauses unterwegs sind und bittet die Bevölkerung um ihre Mithilfe bei der Suche nach ihnen.

Und so machen sich viele Kinder mit ihren Eltern am 25. Januar im Berghausener Winterwald auf zur Schatzsuche, die sich recht schwierig gestaltet. Bunte Pfeile zeigen die Richtung zum Zaubergarten. Auf dem Weg dahin müssen viele Hinweise befolgt, Rätsel gelöst und einiges gesammelt werden. Seppel



© Bruno Trauthwein

und Kasperl geben wertvolle Hinweise und Zaubereien zeigen den Weg. Verlorene Kleidungsstücke des Räuber Hotzenplotz lassen erkennen, dass man auf der richtigen Fährte zur Schatztruhe ist, in der dann auch für jedes Kind etwas zu finden ist. Beim abschließenden Treffen im Naturfreundehaus berichten die Kinder mit roten Ohren über die Erlebnisse dieses spannenden Mittags.

■ Paul Mehrer/Ursel Georg



© Querschmitt / Pixelio
© Hermesmeier / Pixelio

Baden

LANDESKONFERENZ IN KARLSRUHE

In Karlsruhe findet vom 16. bis 17. Mai die Landeskonferenz 2009 der badischen Naturfreunde statt. Die Delegierten, die die 90 Ortsgruppen der badischen Naturfreunde entsprechend ihrer Mitgliederzahl entsenden, tagen in der Europahalle und legen gemeinsam den Weg für die nächsten Jahre fest. Am Samstagabend werden die Delegierten und ihre Begleitungen zusammen mit der Ortsgruppe Karlsruhe das 100-jährige Bestehen dieser Ortsgruppe feiern.

Karlsruhe, die ehemalige Hauptstadt des Landes Baden mit ihren kulturellen Einrichtungen, ist immer eine Reise wert. Das Schloss, das Naturkundemuseum oder die „Via Triumphalis“ beim Marktplatz bieten auch für eine

kurze Städtereise viel Sehenswertes und das Landesmuseum im Schloss zeigt viel Interessantes über unsere Geschichte. Die Ortsgruppe Karlsruhe wird für die Begleitpersonen, die nicht an der Konferenz teilnehmen, ein interessantes Programm zusammenstellen.

Die Delegierten werden sich unter anderem über die Erfahrungen mit dem neuen Mitgliedsausweis, erneuerbare Energien für Naturfreunde-Häuser, erlebbare Natur auf Natura Trails und Kinderarmut unterhalten. Fragen, wie die Werte Gerechtigkeit, Solidarität und Völkerfreundschaft in einer sich immer schneller verändernden Welt gelebt und Aufgaben wie Klimaveränderung gestaltet werden können werden die Delegierten auf der Konferenz begleiten.

Die Delegierten werden auch einen neuen Vorstand wählen. Der derzeitige Landesvorsitzende Siegfried Fischer, die stellvertretende

Landesvorsitzende und Vorsitzende der Hauskommission Lore Krauth sowie Anita Roscher, die Schriftführerin, werden nicht mehr kandidieren.

Wir hoffen, dass alle Ortsgruppen Delegierte zu der für den Verband sehr wichtigen Konferenz entsenden, damit die Positionen der Ortsgruppen entsprechend Gehör finden.

TAGESORDNUNG LANDESKONFERENZ

Regularien

Begrüßung

Totenehrung

Berichte und Aussprache

Antrag auf Satzungsänderung in den §§ 17, 18

Anträge

Wahlen

Festlegung des nächsten Tagungsortes

Verschiedenes

Württemberg

ENTWICKLUNGSABGABE WIRD ÜBER LANDESHÄUSERFONDS BEZAHLT

In Gesprächen mit der Bundesgruppe wurde vereinbart, dass die Entwicklungsabgabe für die Häuser der Ortsgruppen in Württemberg über den Landeshäuserfonds (LHF) entrichtet wird. Die Abrechnung erfolgt nach dem umsatzabhängigen System des LHF. Gezahlt wird eine Jahrespauschale für den gesamten Landesverband, welche aus dem Beitragsaufkommen an den LHF errechnet wird.

Auch wurde für die Vergangenheit eine Übereinkunft erzielt, so dass noch ausstehende Forderungen der Bundesgruppe gegenüber Ortsgruppen abgelöst sind. Um die Zahlungen zu kompensieren, ist daran gedacht den Beitrag zum LHF ab 2010 um 0,3 Prozent anzuheben.

Zur Landeskonferenz 2010 soll es auch einen ausführlichen Bericht über die Verwendung

der Entwicklungsabgabe geben. Um einen Ausgleich zwischen bisher zahlenden nicht zahlenden Ortsgruppen herzustellen, bittet der Landesvorstand die bisher nicht zahlenden Ortsgruppen um einen Solidarbeitrag. Mit diesem Beitrag soll die Belastung des Vermögens des LHF verringert werden, denn bis 2010 muss der LHF die Zahlungen ohne Erhöhung des Fondsbeitrags schultern.

Im Dezember wurde der Haushalt für das Jahr 2009 verabschiedet. Wiederum sind die finanziellen Verhältnisse des Landesverbandes angespannt und wir können auch in diesem Jahr keine großen Sprünge machen. Schwierig ist dabei, dass die Mitgliederentwicklung nicht absehbar ist. Doch sind die Annahmen im Haushalt vorsichtig kalkuliert. Gut wäre es allerdings, wenn es gelänge, durch bessere Werbung mehr neue Mitglieder für die Naturfreunde zu gewinnen.

Ein weiteres Thema ist die Stärkung und Stellung der Bezirke. Diskutiert wurde, un-

ter welchen Bedingungen die Bezirke ihre Aufgaben wahrnehmen und einzelnen Ortsgruppen bei Problemen helfen können. Dabei wurde schnell klar, dass es kein Patentrezept gibt, sondern die Vorgehensweisen der jeweiligen Situation angepasst werden müssen. Auch sind die Bezirke auf die Unterstützung der Ortsgruppen angewiesen. Die Ebene des Bezirks muss als Ort für die gelebte Solidarität unter den Ortsgruppen in einer Region begriffen werden. Geht es dem Bezirk gut, so profitieren alle Ortsgruppen davon. Kümmert der Bezirk vor sich hin, leiden vor allem die kleinen Ortsgruppen, da sie allein mit ihrem Angebot für neue Mitglieder nicht attraktiv genug sind.

■ Andreas Linsmeier

Bundesfachgruppe Kultur

ORTSGRUPPEN VERNETZEN UM DIE KULTURARBEIT ZU BEREICHERN

Im November trafen sich in Mannheim NaturFreunde aus ganz Deutschland, um über die Kultur- und Bildungsarbeit des Verbandes zu beraten. Nach der Präsentation lokaler Aktivitäten war schnell klar, dass es in den örtlichen Gliederungen vielseitige kulturelle Betätigungen gibt. Da wird gesungen und musiziert, fotografiert und gemalt, Theater gespielt und getanzt. Es werden literarische Lesungen und alternative Stadtrundfahrten angeboten.

Was vermisst wird ist die Vernetzung zwischen den Ortsgruppen, um die eigene Arbeit zu bereichern und Gleichgesinnte in anderen Orten kennen zu lernen. Die Teilnehmer beschlossen deshalb, durch die Neugründung einer Bundesfachgruppe Kultur wieder eine kontinuierliche Kulturarbeit zu gewährleisten. Als Vorsitzender wurde Wolfgang Weil, als stellvertretende Vorsitzende Thomas Steinberg und Gerhard Flegel gewählt.

In der Diskussion wurde deutlich, dass es zwischen den zahlreichen Aktivitäten bei den NaturFreunden Berührungspunkte gibt. Während einer Wanderung oder Radtour kann eine mittelalterliche Stadt oder eine Burg besichtigt werden. Bei einem Seminar kann die Musikgruppe entsprechendes Liedgut vortragen, die Theatergruppe kann passende Stücke vorführen. Als beispielhaftes Projekt wurde für das Jahr 2009 die Planung eines Workshops zum Thema „Die Industrialisierung und Ihre Folgen“ im NaturFreundehaus Hedtberghaus (G4) beschlossen.

Kontakt: Wolfgang Weil
info@naturfreunde-wuppertal.de

Mit Stiftwalzen und Lochstreifen

DAS DEUTSCHE MUSIKAUTOMATEN-MUSEUM IM SCHLOSS BRUCHSAL

„Musikautomaten sind selbst spielende Musikinstrumente. Sie geben „vorgefertigte“ Musik wieder. Doch im Unterschied zu anderen musikreproduzierenden Geräten tun sie dies mit originalen Instrumenten. Als „Datenspeicher“ und „Software“ dienen dazu Stiftwalzen, Metallplatten, Kartonnotenbücher oder Papiernotenrollen.“ So erläutert es die Broschüre des Deutschen Musikautomatenmuseums in Bruchsal. Hier findet man Schwarzwälder Spieluhren und Drehorgeln, Kunstuhren aus Frankreich, Tanzorgeln aus Belgien, Gasthausinstrumente aus Amerika und Spieldosen aus der Schweiz.

Das älteste Modell der Ausstellung steht in der Schatzkammer. Es ist ein Automat aus dem 17. Jahrhundert, der Cembalo und Orgel spielt. Im Salonsaal steht ein selbsttätig spielender Flügel aus dem Jahr 1926, der dem früheren Bundeskanzler Konrad Adenauer gehörte. Faszinierend ist das Caffeehausinstrument im Wirtshaussaal, wo Gasthausautomaten aus verschiedenen Epochen gezeigt werden.

Ein anderer Höhepunkt ist die Kirmesorgel mit der Darstellung einer kompletten Berg-

Aktuelle Ausstellungstipps

UNRUHIGE ERDE – NATURGEFAHREN UND IHRE RISIKEN. Vulkane, Erdbeben, Tsunamis, Meteoriteneinschläge und Erdbeben. Naturkundemuseum Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, noch bis 3. Mai, www.naturkundemuseum-karlsruhe.de

GRIESHABER UND DIE MODERNE – WERKE VON HAP GRIESHABER UND ZEITGENOSSEN (Klee, Feininger, Picasso), Spendhaus Reutlingen, Spendhausstraße 4, noch bis 1. Juni.



© Musikautomatenmuseum Bruchsal

↑ Das Caffeehausinstrument im Bruchsaler Musikautomatenmuseum kann selbsttätig Geige und Klavier spielen

kapelle. Während der Automat die Musik spielt, bewegt sich jede der Figuren. Der Dirigent schwingt den Taktstock und die Musiker spielen ihre Instrumente. Ihrer verspäteten Fertigstellung hat es eine andere Orgel zu verdanken, dass sie sich heute in Bruchsal bestaunen lassen kann: Sie war eigentlich für den Salon des untergegangenen Luxusliners Titanic bestimmt.

Schließlich nimmt der Besucher in einem Kino Platz, um sich einen Stummfilmklassiker mit originaler Begleitmusik aus einem Musikautomaten vorführen zu lassen, der „Operator“ erzeugt dazu passende Begleitgeräusche.

Das Musikautomatenmuseum im Schloss Bruchsal ist Di bis So von 9.30–17.00 Uhr geöffnet. Da die Bedienung der Geräte dem Museumspersonal vorbehalten ist, empfiehlt sich die Teilnahme an einer Führung (11.00, 14.00, 15.30) Infos: www.landesmuseum.de



© Dornik / Pixelio

Wir gratulieren

ZUR 80-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Franz Reholz (Emmendingen), Hans Sutter (Söllingen)

ZUR 60-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Josefina Pilopp (Aalen), Friedel Haag (Fellbach), Heinz Bosinger (Schwäbisch Gmünd), Johanna Duckeck (Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald), Wolfgang Geyer, Emma Hof (beide Schnaitheim), Lotte Brohammer (Schramberg), Karl Ellinger, Eugen Krämer, Egon Klotz (alle Schwaikheim), Erika Gözl, Helene Hensel, Else Leditzky, Werner Ley, Erich Schmidt (alle Sindelfingen), Heinz Gackstatter (S-Möhringen), Karl-Heinz Haug, Günter Pfost (beide S-Wangen), Hilde Mäntele, Rose Geßler, Ernst Weyhing, Werner Bölzle (alle Tübingen), Margret Schnaidt, Else und Kurt Schlegel (alle Waiblingen)

ZUR 50-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT: Gerhard Marx, Heidi Veile (beide Aalen), Hildegard Quattler (Berkheim), Helmut Eberhard (Filder), Helga Gaber (Künzelsau), Erika Petersdorf (Leonberg-Eltingen), Lina Heber, Eberhard Steiss, Peter Marggraf (alle Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald), Heinrich Petri, Hans Walz (beide Schramberg), Alma Bleher, Gudrun Gampe, Anneliese Pickelmann, Erich Götz (alle Sindelfingen), Ursel Brumbach (S-Rohr), Dora Bölzle (Tübingen), Gisela Schleinkofer, Gerhard Kern, Gerhard Bühner (alle Emmendingen)

ZUM 98. GEBURTSTAG: Line Engelhardt (S-Feuerbach)

ZUM 95. GEBURTSTAG: Karl Schürer (Aalen), Änne Tilli (Öhringen), Hans Sutter (Söllingen), Berta Fröhlich (S-Rohr)

ZUM 94. GEBURTSTAG: Frieda Bauder (Schnaitheim), Alma Bleher (Sindelfingen)

ZUM 93. GEBURTSTAG: Helmut Buchholz (S-

Bad Cannstatt), Theodor Bergmann (S-Möhringen), Erwin Geist (Tübingen)

ZUM 91. GEBURTSTAG: Erika Wolf (Bad Urach), Martha Vondrach (Holzgerlingen), Emma Hof (Schnaitheim)

ZUM 90. GEBURTSTAG Karl Bachen (Heidenheim), Maria Krause (Holzgerlingen), Erich Roos (Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald), Edith Fiedler, Alfons Seyfried (beide Ravensburg), Gertrud Blum (Sindelfingen), Helmut Allmandinger (S-Münster), Trudl Gunser (Ulm)

ZUM 85. GEBURTSTAG: Günter Mantz, Heinz Villwock (beide Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald)

ZUM 80. GEBURTSTAG: Anneliese Blessing, Helmut Petroschka, Else Spieth, Werner Hunger (alle Berkheim), Walter Häfele (Fellbach), Werner Krauth (Mannheim), Irmgard Wendler (Metzingen), Waltraud Meinhold (Möglingen), Hans Faul (Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald), Annelore Engel (Ravensburg), Hans Meyer (S-Feuerbach), Brigitte Schmidt (S-Möhringen), Adolf Eitel (S-Nord), Karlheinz Scheffner, Anne Münzmay (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Anneliese Bachmann (Ulm), Franz Veil (Unterkochen)

Geburtstage, Jubiläen und Ehrungen

Im „Grünen Aufstieg“ veröffentlichen wir zukünftig alle 75., 80. und 85. Geburtstage und ab dem 86. jeden weiteren. Außerdem Ehrungen zur 50-, 60-, 70- und 80-jährigen Mitgliedschaft sowie Ehrenmitgliedschaften und die Namen verstorbener Mitglieder. Bitte beachtet dabei, dass die Mitglieder aus Datenschutzgründen mit der Veröffentlichung einverstanden sein müssen. Die Redaktion überprüft dieses Einverständnis nicht mehr, sondern geht davon aus, dass die Meldungen aus den Ortsgruppen mit den Betroffenen abgestimmt sind. Bitte meldet Eure Daten rechtzeitig an die Geschäftsstellen in Baden oder Württemberg.

■ Michael Kober

ZUM 75. GEBURTSTAG: Edith Hinkel (Leonberg-Eltingen), Irmgard Bischof (S-Wangen)

UNSERE GLÜCKWÜNSCHE gelten auch den nicht genannten Geburtstagskindern. Die Resonanz aus den Ortsgruppen veranlasste uns, die Gratulationen zum 75. Geburtstag doch wieder aufzunehmen. Leider erreichte diese Mitteilung nicht alle Ortsgruppen, so dass einige 75-Jährige fehlen. Wir bitten um Entschuldigung.

Wir betrauern

Walter Griesinger, Günter Buck (beide Bad Urach), Martha Zondler, Günter Beil, Ella Kieser, Josef Schwarzkopf (alle Berkheim), Erna Becht, Manfred Bäuerle (beide Fellbach), Anna Bantel, Rainer Euchner, Gertrud Schwab (alle Metzingen), Ria Neuffer, Kurt Pohl (beide Heidenheim), Elisabeth Dressler, Leni Allgaier (beide Ravensburg), Erika Munz (Rottweil), Kurt Tuscher, Leo Gietzelt, (beide S-Bad Cannstatt), Emma Schimpf, Liesel Hartmann (beide S-Untertürkheim-Luginsland)

JULIUS GROTZ ist am 21. Dezember 2008 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von fast 81 Jahren verstorben. Julius trat zusammen mit seiner Frau Hannelore 1961 der Ortsgruppe Knielingen bei. In den fast 50 Jahren seiner Mitgliedschaft war er uns ein guter und verlässlicher Naturfreund, der immer da war, wenn wir seinen Rat brauchten. Etliche Jahre bekleidete er das Amt des Kassenprüfers, beim Landesverband Baden war er Kassier, später lange Jahre in der Revision. Auch hier konnte das Vorstandsmitglied der Karlsruher Versicherung seinen Rat als qualifizierter Versicherungsfachmann einbringen. Julius war außerdem Kreisvorsitzender der SPD, von 1968 bis 1980 Mitglied und zeitweise auch Fraktionsvorsitzender des Karlsruher Gemeinderats und engagierte sich für viele Knielinger Vereine. Ein außergewöhnlicher Mensch ist von uns gegangen. Wir werden sein Andenken bewahren und ihn in Ehren halten.

NaturFreunde Baden und Knielingen

Seminare und Freizeitangebote

AKTIV EINMISCHEN. Seminar Bauleitplanung und Mitwirkung der Verbände. 28. März 10 Uhr NFHaus Fuchsrain. Fachbereich Umwelt Württemberg

WENN ES UM MINUTEN GEHT. Acht Doppelstunden Erste-Hilfe-Seminar mit Teilnahmebescheinigung. Im Rahmen des aktiven Gesundheitsschutzes gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst, 25. und 26. April 2009, 09:00 bis ca. 16:30 Uhr. Clara-Zetkin-Haus, Stuttgart-Sillenbuch. Seminarkosten trägt die Berufsgenossenschaft, Verpflegung zahlen die Teilnehmer. Anmeldung: schriftlich nur über die Landesgeschäftsstelle Württemberg.

FREIZEITWOCHE „ESSEN UND ABNEHMEN“ im NaturFreunde-Familienferienheim Freibergsee in Oberstdorf. Volker und Patricia Sagrillo bieten eine Woche mit viel Spaß und Bewegung und trainieren mit den Teilnehmern kontrolliertes Essen. 26. April bis 03. Mai. Im Preis von 399 Euro pro Person sind Vollverpflegung, Freizeitleitung, Buskarte und

Reisereferat

REISELEITER GESUCHT

Zur Erweiterung ihres Reiseangebotes sucht das Reisereferat der Badischen NaturFreunde noch dringend einige aktive Mitglieder, denen es Freude bereitet, selbstständig Reisen und Freizeiten zu planen und durchzuführen. Eine ausführliche Einarbeitung wird garantiert. Kontakt: Klaus Schweinfurth, Leiter des Reisereferats, Tel. 06222/2612, email: kl.schweinfurth@t-online.de

FEHLERTEUFEL: Im Reisejournal »Reif für die Insel« ist uns ein Fehler unterlaufen. Die Preise für 7/14 Tage lauten richtig: Mitglieder 490/860 Euro, Gäste 545/915 Euro, EZ-Zuschlag 9 Euro/Tag. Wir bitten um Entschuldigung.

Begleitmaterial enthalten. Anmeldung: www.naturfreundehaus-freibergsee.de oder Telefon 08322/2285.

WAS(S)ERLEBEN. Praxisseminar für Menschen, die mit Kindern leben und arbeiten. 4. bis 7. Mai NaturFreundehaus Naturkolleg Hirzwald. Kosten: 185 Euro plus 65 Euro für Übernachtung und Lebensmittel. Info 06431/206109, h.birker@limburg-weilburg.de. Anmeldung: Telefon 07724/6471, naturkolleg.hirzwald@web.de.

ÜBER WACKELBRÜCKEN UND DURCH SPINNENNETZE. Psychomotorik für WalderzieherInnen. 8. bis 10. Mai Naturschule Freiburg, Kosten: 140 Euro plus 48 Euro für Unterkunft und Verpflegung. Info und Anmeldung: Telefon 0761/24408, info@naturschule-freiburg.de, www.naturschule-freiburg.de.

NATURFREUNDE BEWEGEN SICH. Übungsleiter-Workshop „Gesundheitsorientiertes Bewegen mit Nordic Walking“. Theorie und Praxis für die Leitung eines Bewegungs- oder Nordic Walking-Treffs. Kursleiter Rainer Lindenmaier und Markus Senn. 9. und 10. Mai 2009 im NFH Moosbronn. Kursbeginn 10:00 Uhr. Kosten: 25 Euro plus Übernachtung und Essen. Anmeldung bis 2. März 2009

NATURA 2000 – INGRIFFE IN DAS SCHUTZGEBIETSNETZ UND STRENGER ARTENSCHUTZ: Gemeinsame Tagung der NaturFreunde in Baden-Württemberg mit dem NABU Baden-Württemberg. Mit Exkursion in das Natura-2000-Gebiet am Stromberg. 16. Mai 2009, 10 bis 16 Uhr. NaturFreunde-Haus Botenheimer Heide, Cleebrohn, Gebühr 10 Euro/ Person inklusive Getränke und Mittagessen.

ANMELDUNGEN, wenn nichts anderes angegeben ist, über

- Geschäftsstelle Württemberg, Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, Telefon 0711/42070389, Fax 0711/4800216, info@naturfreunde-wuerttemberg.de.

- oder Geschäftsstelle Baden, Alte Weingartener Straße 37, 76227 Karlsruhe, Telefon 0721/405096, Fax 0721/496237, info@naturfreunde-baden.de.

Termine aus Württemberg

5. MÄRZ Grävenitz-Museum beim Schloss Solitude. Treffpunkt: 13:15 Uhr Busbahnhof Stuttgart. Kosten für Führung und Eintritt.

14. MÄRZ Rentendemo des DGB-Heilbronn, Treffpunkt: 11 Uhr Kiliansplatz Heilbronn

29. MÄRZ Matinee Stuttgart: Smart, volksnah und kämpferisch – Frauen und Mädchen in der rechtsextremen Szene. 10:30 Uhr, Clara-Zetkin-Haus Sillenbuch.

2. APRIL Gottlob-Häussler-Museum, Bonlanden. Treffpunkt: 13:50 Uhr Busbahnhof Degerloch.

4. APRIL Landesfotokonferenz Württemberg, 10 Uhr NFHaus Fuchsrain

3. MAI Ins Tal der Hämmer nach Baiersbronn-Friedrichstal. Historischer Wanderweg zur Geschichte des Bergbaus. Treffpunkt: 9 Uhr Hbf Stuttgart, Gleis 5

7. MAI Von der Weinsteige zur Weißenburg. Treffpunkt: 13:35 Uhr Haltestelle Weinsteige.

16. MAI Mit Stativ und Kamera, Mundelsheim und die Felsengärten. FG Foto Württemberg

24. MAI Matinee Stuttgart: B. Traven – von der Münchner Räterepublik in den mexikanischen Dschungel. 10:30 Uhr, Clara-Zetkin-Haus, Stuttgart-Sillenbuch

Termine aus Baden

7. MÄRZ: Frühjahrskonferenz Bezirk 6, Staufenberg

14. MÄRZ: Ideenfabrik LKJL

20. MÄRZ: Fachgruppenkonferenz Touristik Camping, NFH Kohlhof

28. MÄRZ: Denkfabrik Gedanken über Fortbildung, Obermühle

4. APRIL: Frühjahrskonferenz Bezirk 3, Grenzach/Wyhlen

5. APRIL: Wanderung Bezirk 6, Gernsbach

15./16. MAI: Landeskonferenz, Europahalle Karlsruhe

7. JUNI: ONI Sommertreffen, NFH Am Gleis, Lörrach

20. JUNI: Sonnwende Bezirk 6, Weisenbach

21. JUNI: MoA – Mobil ohne Auto



© Dieter Lang

Natura Trail: Vom Kohlhof zur Schriesheimer Hütte

DER NATURA TRAIL VOM KOHLHOF ZUR SCHRIESHEIMER HÜTTE ist 6,7 Kilometer lang und führt durch zwei Schutzgebiete mit der Bezeichnung „Odenwald bei Schriesheim“. Die Landschaft besteht aus Mischwäldern mit Eichen, Buchen, Birken und Fichten sowie reinen Buchenwäldern. Dieser Landschaftstyp ist hier zwar noch relativ häufig anzutreffen, gilt im europäischen Maßstab aber als besonders schützenswert. Am Boden wachsen Waldmeister, Buschwindröschen, Bärlauch sowie Flechten und Moose. Dort, wo etwas mehr Licht durchdringt, gedeihen auch Aronstab und Roter Fingerhut. Wer aufmerksam und leise unterwegs ist, kann vielleicht sogar heimische Tiere beobachten. Eine Vielzahl von Vogelarten, ob Eichelhäher,

Buntspecht oder Buchfink haben hier ihr Revier. Gleiches gilt für Dachs, Fuchs, Wildschwein und Reh und die besonders seltenen Hirschkäfer und die Gelbbauchunke.

Die Route verläuft vom NaturFreunde-Haus Kohlhof auf dem Europäischen Fernwanderweg E1 (weißes Andreaskreuz) in östlicher, dann nördlicher Richtung zum Potsdamer Platz. Am Hirtenstein vorbei führt der Weg nach Nordwesten über die Hohe Straße. Gleich danach geht es der Ziffer 1 folgend über den Eichelberg und durch den Almosenhang zur Ursenbacher Höhe. Man wendet sich nach Südwesten. Der Weg trägt jetzt die Ziffer 3 und das NaturFreunde-Zeichen. Ein Wegweiser im Wald weist ins Weite Tal und zum dortigen NaturFreunde-Haus Schriesheimer Hütte.

■ Bernhard Paulus



↑ Im Odenwald bei Schriesheim blüht auf hellen Lichtungen auch der Rote Fingerhut.

KARTENMATERIAL: Heidelberg-Neckartal-Odenwald, Karte Nr. 12, 1:20.000, Hessisches LVA

FALTBLATT: Im südlichen Odenwald, Wandern durch Natura 2000, kostenlos bei den Landesgeschäftsstellen

WWW.NATURFREUNDE-NATURA2000.DE mit ausführlichen Streckenbeschreibungen sowie Pflanzen- und Tierportraits

NaturFreunde-Haus Kohlhof



© Dieter Lang

Das NaturFreunde-Haus Kohlhof liegt am Westhang des badischen Odenwaldes in 400 Metern Höhe unmittelbar am Europäischen Fernwanderweg Dänemark-Italien.

Das Haus ist eine Jugend- und Familienfreizeitanstalt, die geeignet ist für Kurz- und Jahresurlaube sowie für Kinder-, Jugend und Wanderfreizeiten. Tageswanderer können hier bei Speis und Trank wieder Kräfte sammeln. Ein Seminarraum für Tagungen sowie die erforderliche Technik stehen zur Verfügung. Behindertengerechter Ausbau.

EIGENTÜMER: NaturFreunde Ortsgruppe Mannheim

ÜBERNACHTUNG: 87 Betten in sieben Doppelzimmern und unterschiedlich großen Mehrbettzimmern; teilweise mit Dusche, WC und Balkon.

ANREISE MIT DER BAHN: ab Hbf Mannheim oder Heidelberg mit Straßenbahn Linie 5 bis Schriesheim, von dort mit Bus Linie 628 Rich-

tung Wilhelmsfeld bis Haltestelle Kipp, von da ca. 20 Minuten Fußweg. Fahrplan: www.vrn.de

ANREISE PKW: A5 bis AS 35, Ladenburg, zur B 3, rechts ab nach Schriesheim, links Richtung Wilhelmsfeld, nach Freibad links nach Altenbach, hinter Altenbach Richtung Kohlhof

AUSSTATTUNG: Selbstkocherküche, Fahrradverleih, Spielesammlung, Fernseher + Videogerät, Kinderbett- und Hochstuhl, Seminarraum mit Videobeamer, Diaprojektor, Tageslichtprojektor und Flip-Chart

AUSSENANLAGE: Tischtennis, Grillplatz, Spielplatz, ausgedehnte Wanderwege

AUSFLÜGE: Schriesheim mit Altstadt, Strahlenburg und Bergwerk; Ladenburg mit Automuseum und römischen Ausgrabungen; Weinheim mit Schlosspark und Exotenwald

ÖFFNUNGSZEITEN: Karfreitag bis Oktober durchgehend geöffnet; dazwischen nur Mi und Sa 10 bis 17 Uhr